

## Frau Candars Reise nach Togo und Benin

Am Mittwochabend, dem 3. Februar 2016 landeten wir – die Reisegruppe der Aktionsgemeinschaft Viersen-West-Afrika (AWA) – in Lomé, der Hauptstadt von Togo. Nachdem bei der Einreise am Flughafen bei allen Fieber gemessen und die Pässe, Visa und Impfausweise kontrolliert wurden, fuhren wir bei ca. 34 °C mit dem für uns gemieteten Bus zu unserer Unterkunft, wo wir sehr herzlich empfangen wurden und nach einem leckeren Abendessen und einer Besprechung des Reiseablaufs müde ins Bett fielen.



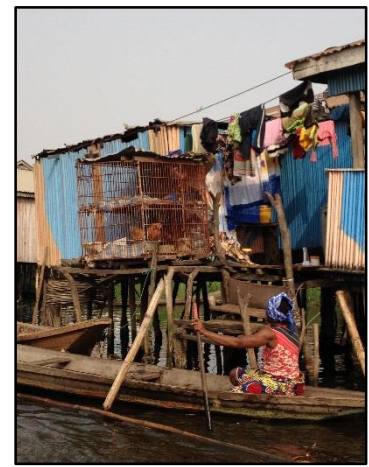
Die Spannung am nächsten Morgen war groß, denn es stand der Besuch des Lycée Nyékonakpoe, der Partnerschule des Erasmus-Gymnasiums Grevenbroich auf dem Programm. Wir hatten Schulmaterial sowie Sach- und Geldspenden des Erasmus-Gymnasiums dabei, womit wir den Schülern, Lehrern sowie der Schulleitung dort eine große Freude bereiteten. Der Deutschlehrer des Lycées führte uns durch das Schulgebäude – sehr spannend zu sehen, wie Klassen- und Fachräume sowie das Lehrerzimmer und das Schulleiterbüro an einer afrikanischen Schule aussehen.

Am Freitag machten wir uns früh morgens mit unserem voll beladenen Bus auf den Weg nach Benin. Wegen der bevorstehenden Wahlen in Benin waren die Kontrollen an der Grenze streng und auch während unserer Fahrt nach Abomey, einer Stadt in der Region Djidja im Süden Benins, wurden wir häufig angehalten und kontrolliert. Zum Glück hatten wir nicht nur einen afrikanischen Vertreter der AWA sondern auch Kulis und Kekse dabei, wodurch die Kontrollen teilweise beschleunigt werden konnten.



In Djidja besuchten wir verschiedene Projekte der AWA: Hierzu zählte die Einweihung eines Brunnens im abgelegenen Dorf Sawlakpa, damit die Bewohner dort endlich Trinkwasser bekamen. Außerdem besuchten wir eine weitere Schule, den Kindergarten von Mirja Boes sowie die Krankenstation Monserou. Die Medikamente, das Verbandsmaterial und die Reinigungs- bzw. Desinfektionsmittel, mit denen die AWA die Krankenstation jedes Jahr versorgt, wurden auch in diesem Jahr wieder dringend benötigt.

Während unseres dreitägigen Aufenthaltes in Benin besuchten wir u.a. außerdem den König von Abomey, die Stadt Cotonou sowie das Pfahlbautendorf Ganvié – das vermutlich größte auf einem See errichtete Dorf Afrikas. Bei unserer Bootstour auf dem Weg dorthin verstummten dann all unsere Gespräche bei dem erschreckenden Anblick des Müllufers und der darauf lebenden Menschen.



Unsere Rückreise nach Togo ging über Ouidah, das damalige Zentrum des Sklavenhandels in der Region, sowie über die an der Atlantikküste gelegenen Stadt Grand Popo.

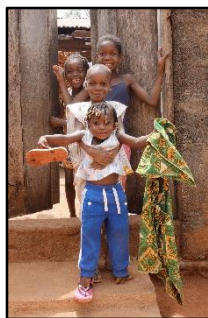
Zurück in Lomé packten wir eine Menge an großen Tragetaschen mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln und unser Bus wurde für die Fahrt zur Schreinerei und zur Nähschule der AWA neu beladen. Mit der Arbeit des neuen Schreinermeisters und seiner Lehrlinge waren mittlerweile alle sehr zufrieden. Die Mädchen der Nähschule begrüßten uns mit Gesang und präsentierten uns stolz ihre selbst genähten Kleidungsstücke. Auch bei diesen Projekten wird wieder deutlich, dass die AWA den Schwerpunkt ihrer Arbeit darin sieht, die Menschen in Togo und Benin bei der schulischen und beruflichen Ausbildung zu unterstützen. Ziel ist es, für die Menschen vor Ort eine erste Basis zu schaffen, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortungsbewusst in die Hand zu nehmen.

Besonders aufregend und rührend war es für alle, endlich einmal die eigenen Patenkinder zu sehen, die mitgebrachten Geschenke zu überreichen, gemeinsame Fotos zu machen und mehr über die familiäre Situation der Kinder zu erfahren.

Die AWA betreut derzeit insgesamt über 500 Patenkinder in acht Dörfern. Alle werden jedes Jahr von den Mitarbeitern der AWA persönlich untersucht und befragt, ihre Impfausweise und Schulzeugnisse werden kontrolliert, die Kinder werden gemessen und es werden die Lebensmittel- und Patenpakete überreicht.



Am Mittwoch, dem 10.2.16 ging es weiter nach Kpalimé, ca. 250 km nördlich von Lomé, von wo aus wir die Patenkinder in Agou und Kloto besuchten.



### Besuch der Partnerschule des Erasmus-von-Rotterdam-Gymnasiums

In der Nähe von Kpalimé liegt auch unsere Partnerschule, das Lycée Kpélé Nord (Agbanon). Hier wurden wir vom Schulchor sowohl mit der togoischen als auch mit der deutschen Nationalhymne sowie einer afrikanischen modernen Version von „Oh du fröhliche“ begrüßt. Nicht nur der Schulleiter und die Lehrer, sondern auch die Schülersprecherin und die Elternvertreter bedankten sich sehr bei der AWA und dem EvR für das Engagement und die langjährige Unterstützung. Auch in diesem Jahr hatten wir wieder eine Menge an Sachspenden (Bücher, Stifte, Blöcke, Bälle etc.) dabei.



Vor Ort betrachteten wir den neu errichteten Volleyball- und Basketballplatz, einige Klassenräume, die Toilettenanlagen und auch den „Informatikraum“ mit den im letzten Jahr mitgebrachten Computern. Da der Informatiklehrer momentan durch zusätzliche Beiträge der Schüler bezahlt wird, ließen wir 200.000 CFA (das sind etwa 300€) an der Schule, damit der Informatiklehrer für einen gewissen Zeitraum bezahlt werden kann und so alle Schülerinnen und Schüler der Partnerschule am Informatikunterricht teilnehmen können und nicht nur diejenigen, die es sich leisten können. Ein weiterer Wunsch der Partnerschule ist es, einen Erste-Hilfe-Raum mit ein oder zwei Betten und Verbandsmaterial und Medikamenten einzurichten, um verletzte bzw. kranke Schüler (insbesondere wenn sie aus den umliegenden Dörfern kommen und einen weiten Schulweg haben) vor Ort behandeln zu können. Außerdem würde die Schule gerne ein Labor für Biologie und Chemie einrichten. Wir hoffen, auch diesen Wünschen bald nachkommen zu können.

Momentan werden am Lycée Kpélé Nord 84 Mädchen und 364 Jungen von insgesamt 12 Lehrern unterrichtet. In einem Klassenraum sitzen an dieser Schule etwa 60 Schüler, was für togoische Verhältnisse relativ wenig ist, da an vielen Schulen eine Klasse oft aus über 100 Schülern besteht. Bislang wurden an unserer Partnerschule nur Oberstufenschüler unterrichtet; die Schule möchte jedoch gerne in den nächsten Jahren auch die komplette Mittelstufe aufbauen und hat daher in diesem Schuljahr erstmals eine 7. Klasse aufgemacht. Hierfür wird im Laufe der nächsten Jahre ein neues Schulgebäude mit vier Klassenräumen benötigt. Die AWA wird diesbezüglich einen Antrag beim Ministerium für Entwicklungshilfe

stellen, wodurch ein Großteil der Kosten gedeckt werden würde. Ein weiterer Teil der Kosten könnte dann durch Spendengelder des EvR, die die Togo-Gruppe bei ihren jährlichen Aktionen wie dem Tag für Togo, dem Togo-Tag und dem Togo-Trödelmarkt sammelt, gedeckt werden. Wir hoffen, auch bei den nächsten Aktionen wieder tatkräftig von den Schülern, Eltern und Lehrern des EvR unterstützt zu werden.

Abschließend möchte ich betonen, wie viele besondere und emotionale Eindrücke ich während meines Aufenthalts in Togo und Benin sammeln durfte. Es wurde mir mehr denn je deutlich, wie wichtig soziales Engagement in Afrika ist. Ich bin sehr glücklich über den Einsatz der Togo-Gruppe, die Zusammenarbeit mit der AWA und die Unterstützung der Kollegen und der Schulleitung, denn ich habe gesehen, dass die Hilfe hundertprozentig dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird.

*Mirjam Candar*

